

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Die Nibelungen**

**Hebbel, Friedrich**

**Leipzig, [1925]**

Dritte Szene

[urn:nbn:de:bsz:31-160327](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-160327)

VOLKER (immer wilder): Und wird es endlich durch den Wechsel-  
mord

Auf Erden herrenlos, so schlägt ein Feuer  
Daraus hervor mit zügelloser Glut,  
Das alle Meere nicht ersticken können,  
Weil es die ganze Welt in Flammen setzen  
Und Ragnaroke überdauern soll. (Setzt sich.)

HAGEN: Ist das gewiß?

VOLKER: So haben es die Zwerge  
In ihrer Wut verhängt, als sie den Hort  
Verloren.

HAGEN: Wie geschah's?

VOLKER: Durch Götterraub!  
Odin und Loke hatten aus Versehn  
Ein Riesenkind erschlagen, und sie mußten  
Sich lösen.

HAGEN: Gab's denn einen Zwang für sie?

VOLKER: Sie trugen menschliche Gestalt und hatten  
Im Menschenleibe auch nur Menschenkraft.

#### ZWEITE SZENE

Werbel erscheint unter den Heunen, flüsternd.

WERBEL: Nun! Seid ihr Spinnen, die man mit Musik  
Verzaubert und entseelt? Heran! Es gilt!

#### Dritte SZENE

Kriemhild mit Gefolge steigt herunter. Fackeln.

HAGEN: Wer naht sich da?

VOLKER: Es ist die Fürstin selbst.  
Geht die so spät zu Bett? Komm, stehn wir auf!

HAGEN: Was fällt dir ein? Nein, nein, wir bleiben sitzen.

VOLKER: Das brächt' uns wenig Ehre, denn sie ist  
Ein edles Weib und eine Königin.

HAGEN: Sie würde denken, daß wir uns aus Furcht  
Erhöben. Balmung, tu nicht so verschämt!  
(Legt den Balmung übers Knie.)  
Dein Auge funkelt dräuend durch die Nacht,  
Wie der Komet. Ein prächtiger Rubin!  
So rot, als hätt' er alles Blut getrunken,  
Das je vergossen ward mit diesem Stahl.

KRIEMHILD: Da sitzt der Mörder!

HAGEN: Wessen Mörder, Frau?

KRIEMHILD: Der Mörder meines Gatten.

HAGEN: Weckt sie auf,  
Sie geht im Traum herum. Dein Gatte lebt,  
Ich habe noch zur Nacht mit ihm gezecht  
Und stehe dir mit diesem guten Schwert  
Für seine Sicherheit.

KRIEMHILD: O pfui! Er weiß  
Recht wohl, von wem ich sprach, und stellt sich an,  
Als wüßt' er's nicht.

HAGEN: Du sprachst von deinem Gatten,  
Und das ist Etzel, dessen Gast ich bin.  
Doch, es ist wahr, du hast den zweiten schon,  
Denkst du in seinem Arm noch an den ersten?  
Nun freilich, diesen schlug ich tot.

KRIEMHILD: Ihr hört!

HAGEN: War das hier unbekannt? Ich kann's erzählen,  
Der Spielmann streicht die Fiedel wohl dazu! -  
(Als ob er singen wollte.)  
Im Odenwald, da springt ein munt'rer Quell -

KRIEMHILD (zu den Heunen): Nun tut, was euch gefällt. Ich frag'  
nicht mehr,

Ob ihr's zu Ende bringt.

HAGEN: Zu Bett! Zu Bett!  
Du hast jetzt andre Pflichten.

KRIEMHILD: Deinen Hohn  
Erstick' ich gleich in deinem schwarzen Blut:  
Auf, Etzels Würger, auf, und zeigt es ihm,  
Warum ich in das zweite Ehbett stieg.

HAGEN (steht auf): So gilt's hier wirklich Mord und Überfall?

Auch gut! (Klopft auf den Panzer.)

Das Eisen kühlt schon allzustark,  
Und nichts vertreibt den Frost so bald, wie dies.

(Zieht den Balmung.)

Heran! Ich seh' der Köpfe mehr als Rümpfe!  
Was drückt ihr euch da hinten so herum?  
Der Helme Glanz verriet euch längst. (Legt aus.)

Sie flichn!

Noch ist Herr Etzel nicht dabei! – Zu Bett!

KRIEMHILD: Pfu! Seid ihr Männer?

HAGEN: Nein, ein Haufen Sand,  
Der freilich Stadt und Land verschütten kann,  
Doch nur, wenn ihn der Wind ins Fliegen bringt.

KRIEMHILD: Habt ihr die Welt erobert?

HAGEN: Durch die Zahl!  
Die Million ist eine Macht, doch bleibt  
Das Körnchen, was es ist!

KRIEMHILD: Hört ihr das an  
Und rächt euch nicht?

HAGEN: Nur zu! Brauch deinen Hauch,  
Ich blase mit hinein! (Zu den Heunen.)

Kriecht auf dem Bauch  
Heran und klammert euch an unsre Beine,  
Wie ihr's in euren Schlachten machen sollt.  
Wenn wir ins Stolpern und ins Straucheln kommen  
Und durch den Purzelbaum zugrunde gehn,  
Um Hilfe schrein wir nicht, das schwör' ich euch!

KRIEMHILD: Wenn ihr nur wen'ge seid, so braucht ihr auch  
Mit wen'gen nur zu teilen!

HAGEN: Und der Hort  
Ist reich genug und kām die ganze Welt.  
Ja, er vermehrt sich selbst, es ist ein Ring  
Dabei, der immer neues Gold erzeugt,  
Wenn man – Doch nein! Noch nicht! (Zu Kriemhild.)  
Das hast auch du  
Vielleicht noch nicht gewußt? Ihr könnt mir's glauben,  
Ich hab's erprobt und teile das Geheimnis  
Dem mit, der mich erschlägt! Es mangelt nur  
Der Zauberstab, der Tote wecken kann! (Zu Kriemhild.)  
Du siehst, es hilft uns allen beiden nichts,  
Wir können diesen spröden Sand nicht ballen,  
Drum stehn wir ab. (Setzt sich nieder.)

KRIEMHILD (zu Werbel): Ist das der Mut?

WERBEL: Es wird  
Schon anders werden.

VOLKER (mit dem Finger deutend): Eine zweite Schar!  
Die Rüstung blitzt im ersten Morgenlicht,  
Und abermals ein Geiger, der sie führt.  
Hab' Dank, Kriemhild, man sieht's an der Musik,  
Zu welchem Tanz du uns geladen hast.

KRIEMHILD: Was siehst du? Wenn der Zorn mich übermannte,  
So tragt ihr selbst durch euren Hohn die Schuld,

Und wenn der Gast nicht schläft, so wird doch auch  
Wohl für den Wirt das Wachen rätlich sein.

HAGEN (lacht): Schickt Etzel die?

KRIEMHILD:                   Nein, Hund, ich tat es selbst,  
Und sei gewiß, du wirst mir nicht entkommen,  
Wenn du auch noch die nächste Sonne siehst.  
Ich will zurück in meines Siegfrieds Gruft,  
Doch muß ich mir das Totenhemd erst färben,  
Und das kann nur in deinem Blut geschehn.

HAGEN: So ist es recht! Was heucheln wir, Kriemhild?  
Wir kennen uns. Doch merke dir auch dies:  
Gleich auf das erste Meisterstück des Hirsches,  
Dem Jäger zu entrinnen, folgt das zweite,  
Ihn ins Verderben mit hinabzuziehn,  
Und eins von beidem glückt uns sicherlich!

#### VIERTE SZENE

Gunther im Nachtgewand; Giselher, Gerenot usw. folgen.

GUNTHER: Was gibt es hier?

KRIEMHILD:                   Die alte Klägerin!  
Ich rufe Klage über Hagen Tronje  
Und fordre jetzt zum letztenmal Gericht.

GUNTHER: Du willst Gericht und pochst in Waffen an?

KRIEMHILD: Ich will, daß ihr im Ring zusammentretet,  
Und daß ihr schwört, nach Recht und Pflicht zu  
sprechen,  
Und daß ihr sprecht und euren Spruch vollzieht.

GUNTHER: Das weigre ich.

KRIEMHILD:                   So gib den Mann heraus!

GUNTHER: Das tu ich nicht.

KRIEMHILD:                   So gilt es denn Gewalt.